

Die Orgelanlage des Domes verfügt über insgesamt 76 klingende Register (verteilt auf Haupt- und Chororgel) mit 5142 Pfeifen, 25 Klangstäben (Röhrenglocken) und 61 Metallblättchen (Celesta).

Die Hauptorgel des Rottenburger Martinsdoms wurde 1978/79 von der Firma Hubert Sandtner in Dillingen/Donau erbaut. Sie orientiert sich am klassischen Orgelbau und ist als Universalorgel konzipiert. Die Musik aller Stilepochen ist auf ihr gut darstellbar, ohne dass das Instrument dabei auf einen eigenständigen Charakter verzichten würde. Insbesondere eignet sich die Domorgel zur feierlichen Gestaltung der Kathedralliturgie.



Hauptorgel: Sandtner 1978/79, IV/63

Die Hauptorgel auf der Westempore verfügt über 63 Register mit 4346 Pfeifen, die auf 4 Manuale und Pedal verteilt sind. Ihre Disposition (Auflistung der Register und der technischen Details) ist im Folgenden wiedergegeben:

Disposition der Hauptorgel von Hubert Sandtner 1978/79, IV/63

I. Rückpositiv

Prinzipal 8´
Rohrgedeckt 8´
Octave 4´
Querflöte 4´
Sesquialtera 2f.
Gemshorn 2´
Larigot 1 1/3´
Scharff 4f. 1´
Dulzian (Holz) 16´
Cromorne 8´
Glocken*
Tremulant

* Röhrenglocken
g^o-g²

III. Schwellwerk

Bourdon 16´
Principal 8´
Spillflöte 8´
Salicional 8´
Schwebung 8´
Octave 4´
Holzflöte 4´
Viola 4´
Nasard 2 2/3´
Waldflöte 2´
Terzflöte 1 3/5´
Septime 1 1/7´
Sifflet 1´
Mixtur 5f. 2´
Fagott 16´

Pedal

Untersatz 32´
Principal 16´
Subbaß 16´
Octave 8´
Spielflöte 8´
Octave 4´
Spitzflöte 4´
Mixtur 5f. 2 2/3´
Bombarde 32´
Posaune 16´
Trompete 8´
Glocken*

* Röhrenglocken (I)
von G-f¹ spielbar

II. Hauptwerk

Praestant 16´
Principal 8´
Flauto 8´
Gamba 8´
Octave 4´
Blockflöte 4´
Quinte 2 2/3´
Superoctave 2´
Cornet 5f. ab g^o
Mixtur 4f. 1 1/3´
Cimbel 3f. 1/2´
Trompeta magna * 16´
Trompete 8´
Clarino * 4´
Celesta an II **

* horizontal im Prospekt

** originale Schiedmayer-Celesta (4´)

Trompette 8´
Oboe 8´
Clairon 4´
Tremulant

IV. Brustschwellwerk

Holzgedeckt 8´
Quintade 8´
Rohrflöte 4´
Principal 2´
Terz 1 3/5´
None 8/9´
Cimbel 1-2f. 1/2´
Vox humana 8´
Tremulant

Manualumfang: C-g³

Pedalumfang: C-f¹

System: Schleifladen mit mechanischer Spiel- und elektrischer Registertraktur.

Koppeln: III/I, IV/I, I/II, III/II, III/II 16´ (elektrisch), IV/II, IV/III, I/P, II/P, III/P, IV/P (mechanisch).

Chororgel (auf I und II spielbar):

I/P, II/P, II/I, I/II

40.000-facher elektronische Setzer (auf verschiedenen Benutzerebenen), USB-Laufwerk, Sequenzer, Zungen ab, Mixturen ab, Chamaden ab (einzeln), Chororgel an, Schweller Chororgel links/rechts, Walze.

Im Zuge der Domrenovierung 2001–2003 erhielt die Hauptorgel über dem Westportal eine neue kleine „Schwester“ im Chorraum, die im Jahre 2007 dank zahlreicher Spender vervollständigt werden konnte.

Die Chororgel, ebenfalls von der Firma Sandtner erbaut, verfügt über 13 Register mit 796 Pfeifen, die auf 2 Manuale und Pedal verteilt sind. Das kleine aber vielseitige Instrument dient vor allem zur Begleitung der Chöre der Domsingschule und der Kantoren. Darüber hinaus bereichert sie die Hauptorgel um ein Fernwerk. Das Zusammenspiel beider Orgeln ergibt dabei eine faszinierende Raumwirkung.



Chororgel: Sandtner 2003/2007, II/13

Die Disposition der Chororgel von H. Sandtner 2003/2007, II/13

I. Hauptwerk

Bourdon 16´
Prinzipal 8´
Gedeckt 8´ (Extension)
Gamba 8´
Octave 4´
Flöte douce 4´

Pedal

Subbass 16´ (Transmission)

II. Schwellwerk

Rohrflöte 8´
Salicional 8´
Praestant 4´
Doublette 2´
Cornet 2f. 2 2/3´
Mixtur 2f. 1 1/3´
Trompete 8´
Tremulant

Manualumfänge: C-g³, Pedalumfänge: C-f¹

System: Schleifladen mit elektrischen Trakturen

Koppeln: I/P, II/P, II/I, II 4´

40000-facher elektronische Setzer (auf verschiedenen Benutzerebenen), USB-Laufwerk, Sequenzer, Hauptorgel an, Schweller Chororgel links/rechts.

Die Chororgel besitzt einen eigenen mobilen elektrischen Spieltisch und ist auch vom Hauptspieltisch aus spielbar. Zugleich kann man seit 2013 vom zwei-manualigen Chororgelspieltisch aus auch die Hauptorgel in vollem Umfang spielen, wobei die einzelnen Teilwerke frei zuschaltbar sind („liturgischer“ Zentralspieltisch, eingerichtet durch die Firma Hugo Mayer Orgelbau, Heusweiler).

Die Truhenorgel von Henk Klop



Die Truhenorgel des Doms wurde 2015 von der Domsingschule Rottenburg bei dem niederländischen Orgelbauer Henk Klop (NL-Gardereren) in Auftrag gegeben. Es handelt sich dabei um ein sehr edles kleines Instrument, das in der Tradition des historischen Orgelbaues konstruiert ist und sich bestens für vielfältige Continuo- und Begleitaufgaben sowie für solistisches Spiel – vor allem „Alter Musik“ – eignet. Die Orgel ist komplett mit Holzpfeifen (229) bestückt, was einen sehr warmen und tragfähigen Klang mit sich bringt.

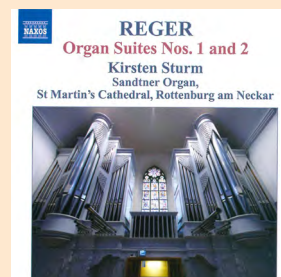
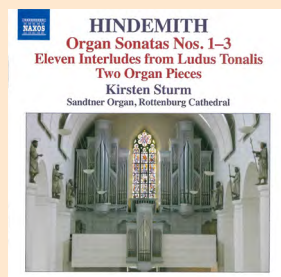
Die Disposition der Truhenorgel von Henk Klop 2015, I/5

1. Gedeckt 8´
2. Principal 8´ (ab f[♯], Bass gemeinsam mit 1.)
3. Rohrflöte 4´
4. Octave 2´
5. Quinte 3´ (Diskant)

- Alle Register (bis auf 5.) sind in Bass und Diskant geteilt (h[♯]/c¹).
- Der Tonumfang ist von C–f³ (54 Tasten und Töne)
- Transponiervorrichtung (+/- einen Halbton)

Die Truhenorgel ist regulär in gleichstufiger Stimmung temperiert und von der Tonhöhe her auf die beiden anderen Orgeln des Domes abgestimmt, so dass ein gemeinsames Musizieren möglich ist. Bei Bedarf kann jedoch ohne weiteres auch eine andere (z. B. historische) Stimmung gelegt werden. Das Instrument bereichert die musikalischen Möglichkeiten der Kathedrale ungemessen und ist darüber hinaus auch leicht transportierbar (z. B. für Auswärtskonzerte der Dommusik).

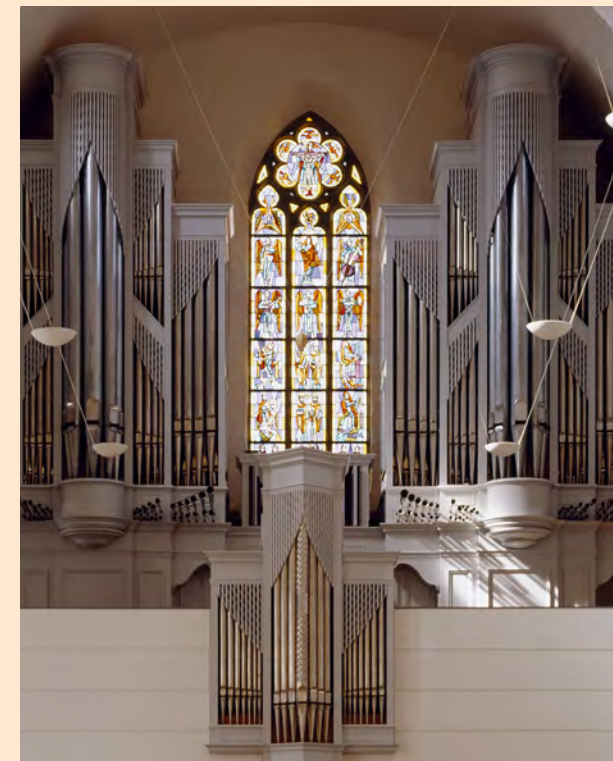
Aktuelle CD-Produktionen



Erhältlich über das Dompfarramt oder die Buchhandlung Osiander (auch im Online-Shop)



Redaktion: **Domorganist Prof. Ruben J. Sturm**
 Gestaltung: **Matthias Heid**
 © 2016



DIE ROTTENBURGER DOMORGELN

